Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2022

mitbegründet von Wolfram Göbel,

herausgegeben von Gabriele von Bassermann-Jordan,
Waldemar Fromm und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein Freunde der Monacensia e. V.
unter www.monacensia.net

Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH München
© 2022 Buch&media GmbH München
Satz: Mona Königbauer
Umschlag nach einem Entwurf von Kay Fretwurst, Freienbrink
ISSN 1868-4955
Printed in Europe · ISBN ???

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
Fon 089 13 92 90 46 · Fax 089 13 92 90 65

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf www.allitera.de
Kontakt und Bestellungen unter info@allitera.de

Zu diesem Jahrbuch

Das *Jahrbuch der Freunde der Monacensia* 2022 blickt auf erfolgreiche 12 Monate zurück. Der *Jahresbericht* 2022 dokumentiert Programm und Tätigkeiten der Monacensia. Anke Buettner berichtet über das Kulturerbeprojekt #fermaleheritage und zieht eine Zwischenbilanz der Jahre 2020–2022. Sylvia Schütz blickt auf die Ausstellung *Pop Punk Politik* zurück, die von Juni 2021 bis März 2022 in der Monacensia zu sehen war. Thomas Schütte berichtet über die Neuzugänge des Archivs. Von besonderem Interesse sind der Teilnachlass von Helene Böhlau, die zeitweise in der bürgerlichen Frauenbewegung engagiert war. Ein weiteres Highlight ist ein metallenes Tablett aus dem Café Stefanie, einem wichtigen Treffpunkt der Münchner Boheme.

Die Rubrik *Gedenktage und Jubiläen* ist im Jahr 2022 umfangreicher als gewöhnlich. Eröffnet wird sie mit Hiltrud Häntzschels Essay zu Ricarda Huchs 75. Todestag, der die Jubilarin unter lebensgeschichtlichen, poetischen, wissenschaftlichen und politischen Aspekten würdigt. Walter Hettche gedenkt des 50. Todestags von Günter Eich und geht insbesondere auf den Briefwechsel zwischen Eich und Johannes von Guenther ein. Sebastian Fröhlich würdigt in seinem Beitrag zum Tod Herbert Achternbuschs am 10. Januar 2022 das Frühwerk des Autors. Im Zentrum des Beitrags stehen Achternbuschs politische Interpretation des selbstentfremdeten Zustands sowie seine Negation der ideologischen Wirkungsmechanismen in seinen ästhetischen Verfahren. Die Autorin, Fotografin und Filmemacherin Vera Botterbusch erinnert in ihrem Beitrag *Die Zeit, die wir noch haben* an ihre persönlichen Begegnungen und Gespräche mit Carl Amery, der 2022 seinen 100. Geburtstag feiern würde. Kuno Raeber wurde 1922 in Luzern geboren und lebte von 1958 bis zu seinem Tod 1992 in Schwabing. Christiane Wyrwa stellt zu Raebers 100. Geburtstag sein Werk in Grundzügen vor. Einen letzten Schwerpunkt der *Gedenktage und Jubiläen* bilden insgesamt drei Beiträge, die an den 100. Todestag von Georg von Vollmar, Mitbegründer und Vorsitzender der bayerischen SPD, erinnern. Christa Elferich stellt in ihrem ersten Beitrag Vollmars Brief an seine Frau Julia Kjellberg in den Mittelpunkt, in dem er über die Münchner Erstaufführung des Schauspiels *Dämmerung* von Ernst Rosmer (Elsa Bernstein) berichtet. Das Memoirenwerk Max

Haushofers, Professor für Nationalökonomie und Statistik an der TU München, enthält einen Text über Georg von Vollmar, dessen Entstehungszeit auf etwa 1906 anzusetzen ist. Diesen stellt Elferichs in ihrem zweitem Beitrag vor. Hildegard Kronawitter schließlich dokumentiert Vollmars Engagement für das Frauenstudium.

Bernhard Gajek eröffnet die Rubrik *Literatur in Bayern* mit einer Edition von insgesamt 17 bisher unpublizierten Briefen, die neue Einblicke in Ludwig Thomas Freundschaft zu dem Bildhauer Ignatius Taschner und dem Arzt Dr. Aloys Maria Lautenschläger ermöglichen. Kristina Kargl geht der Freundschaft von Gabriele Reuter und Hermann Obrist nach, wie sie aus beider Erinnerungen rekonstruiert werden kann, und vergleicht diese mit dem Roman *Frau Bürgelin und ihre Söhne*. Klaus Mann notiert am 14. Juli 1932, er habe Adolf Hitler im Münchner Café Carlton Erdbeertörtchen essen sehen. Hermann Henne zeigt in seinem Beitrag auf, welchen Veränderungen die ursprüngliche Tagebuchnotiz unterliegt, als Mann sie in seiner Autobiografie *The Turning Point* bzw. *Der Wendepunkt* sowie in der Zeitung *Stars and Stripes* verarbeitet. Ingvild Richardsen berichtet über das Leben von Grete Weil, über ihre (bisher unbekannt) Tätigkeit im niederländischen Widerstand und über ihr aus dem Nachlass herausgegebenes Werk *Der Weg zur Grenze*.

Wir danken allen Beiträgerinnen und Beiträgern, die das Zustandekommen dieses Jahrbuchs überhaupt erst ermöglicht haben, sehr herzlich für ihre Mühe und Geduld.

*Gabriele von Bassermann-Jordan,
Waldemar Fromm und Kristina Kargl*